



Das Schulhundprojekt

Verschiedene Studien belegen, dass der Einsatz von Hunden in der Schule eine wirkungsvolle Ergänzung zum Unterricht sein kann. Hunde können allein durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer positiv verändern.

Langjährige Erfahrungen mit hundegestützter Pädagogik belegen verschiedene Vorteile wie

- **Abbau** von Angst
- **Abbau** von Hyperaktivität
- **Reduzierung** von Aggressivität
- **Abbau** von Einsamkeit und Langeweile
- **Förderung** von Ruhe und Konzentration
- **Steigerung** von Motivation, sozialer Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein
- **Stärkung** des Selbstbewusstseins

Der Hund nimmt jeden Schüler wie er ist, er wertet nicht.

Respektvoller Umgang mit dem Hund überträgt sich später auch auf den Menschen.

Durch Körperkontakt, Streicheln, Leckerli geben, freut sich der Hund und antwortet mit einem Wedeln - sich anschmiegen, darüber freut sich der Schüler, Entspannung tritt ein.

Über Kontakte zum Hund können auch Kontakte zum Menschen wieder aufgenommen werden, z. B. eher kontaktscheue Kinder lernen sich anderen zu öffnen.

Durch Freude und Entspannung entsteht eine angenehme, stressfreie Lernatmosphäre, dazu steigt die Konzentration und der Lernerfolg kann gesteigert werden.

Auch Lesestunden mit dem Hund erweisen sich sehr erfolgreich. Dabei lesen die Kinder dem Hund Texte vor. Der Hund hört geduldig zu und beschwert sich nicht, wenn das Kind sich einmal verhaspelt.

Zum praktischen Ablauf:

Vor dem ersten Unterricht bespreche ich mit der Lehrkraft, wie wir den Unterricht gemeinsam gestalten. Beim ersten Hundebesuch erkläre ich den Schülern einige Regeln zum Umgang mit dem Hund und lasse diese Regeln vorlesen.

Es folgt eine Begrüßungsrunde, die Kinder dürfen den Hund rufen und streicheln.

Anschließend kann je nach Absprache Unterricht stattfinden oder es gibt eine Stunde rund um den Hund, z. B. Hundequiz, eigene Erfahrungen erzählen, mit dem Hund auf den Schulhof gehen, Sitz, Platz, Bleib-Spiele für Kinder, die sich trauen etc.

Gegen Ende der Stunde verabschieden sich die Kinder von Chica.

Auch die Begleitung von Schulausflügen oder Mittagsbetreuung mit dem Hund gehören zu unserem Angebot.

Dabei wird jedes Kind individuell wahrgenommen, Kinder mit Angst werden behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt.

Ziel hundegestützter Pädagogik ist eine individuelle Förderung der einzelnen Schüler und effektives Arbeiten in der Klassengemeinschaft.

Durch gelenkte Interaktion im Klassenverband, in Kleingruppen oder in Einzelarbeit können unter anderem Probleme in den Bereichen **Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, Lernverhalten, sowie Motorik** aufgearbeitet werden, wobei der Hund als Katalysator wirkt.



Der Hund im Kindergarten

Der Altbundespräsident Johannes Rau nannte den Einsatz von Schulhunden einen wertvollen Beitrag zum Angstabbau bei Kindern und zum Erlernen, wie Kinder ein Haustier richtig behandeln sollen.

„**Ein Tier kann dem Kind dabei helfen, die Aufgaben des Großwerdens zu meistern.**“
(Boris M. Levinson)

Kinder und Hunde

Kinder haben von Natur aus einen hohen Bezug zu Tieren, so dass sie einander oft ohne Worte verstehen. Kinder finden spontaner und rascher Zugang zu Tieren, als zu anderen Menschen - auch anderen Kindern.

Ein Hund nimmt jedes Kind wie es ist. Er wertet nicht. So fühlt sich das Kind anerkannt. Andererseits ist der Hund ein eigenes Wesen, mit einer eigener Natur, eigenen Charakterzügen und Bedürfnissen, die auch das Kind respektieren muss. Ein Hund zeigt, was er mag oder nicht. Dadurch lernen Kinder **Rücksichtnahme und Empathie**. So wird der Hund zum Erzieher auf vier Pfoten.

Was bekommt das Kind geboten?

Jedes Kind erhält individuelle Förderung durch freie oder gelenkte Interaktion mit dem Hund. Der Hund möchte gestreichelt, gefüttert oder gebürstet werden. Ängstliche Kinder können ihn mit sicherem Abstand beobachten. Auch Spiele mit dem Hund oder eine Begleitung auf Ausflügen bereiten den Kindern viel Freude.

Die positiven Erfahrungen, die Kinder im Umgang mit dem Hund sammeln, können später auf den Menschen übertragen werden. So nehmen z.B. kontaktscheue Kinder leichter selbstständig Kontakt zu anderen auf. Spezifische Einwirkungsbereiche tiergestützter Intervention liegen in

- **Motorik und Körpergefühl**
- **Emotionalität**
- **Sprache und Kommunikation**
- **Sozialverhalten**
- **Wahrnehmung**

Ziele:

Ziele des Hundebesuchsprojektes ist das Erlernen eines richtigen Umgangs mit einem Hund, die Förderung von Verantwortungsbewusstsein, Vertrauen, Anpassungs- und Kompromissbereitschaft, Einfühlungsvermögen, Fairness, Authentizität und soziales Lernen. Auch Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, wie z. B. ADHS können vom Kontakt zum Hund profitieren.

Ablauf:

Der Hundebesuch in einer Einrichtung kann auf Wunsch einmalig, mehrmals oder regelmäßig stattfinden. Die Besuchsdauer beträgt 30 bis 60 Minuten.

Damit jedes Kind optimal vom Hundebesuch profitieren kann, bietet sich eine Aufteilung der Kinder in Kleingruppen an.